

Herbsttagung 2018

von Christ und Friseur
vom 13.-15. Oktober 2018
Im Diakonissen Mutterhaus
Lachen/Neustadt a. d. Weinstraße

Jahreshaupttagung 2019

von Christ und Friseur
vom 15.-17. Juni 2019
im CVJM Haus Elsenburg in Kaub am Rhein
Adolfstr. 14, 56349 Kaub

Herbsttagung 2019

von Christ und Friseur
vom 19.-21. Oktober 2019
In der Tagungsstätte Hohe Rhön
Fischzucht 1-9
97653 Bischofsheim a. d. Rhön



Peter Hahne
Schluss mit euren ewigen Mogelpackungen!

Wir lassen uns nicht für dumm verkaufen

Warum bietet uns die Politik fast nur noch Mogelpackungen? Sicherheit, die keine ist. Flüchtlingsströme, die keiner will. Bildung, die ihren Namen nicht verdient. Schüler schreiben nach Gehör, aber ohne Sinn und Verstand. Kirchen machen aus altvertrauten Chorälen lächerliche Gender-Liedchen, in denen Gott zur Frau wird. Was soll diese Anbiederung an einen sektiererischen Zeitgeist? Es wird gemogelt und gelogen, dass sich die Balken biegen. Doch Peter Hahne lässt sich nicht für dumm verkaufen. Doch Peter Hahne lässt sich nicht für dumm verkaufen. Ein wacher Blick, eine kritische Stimme, ein klarer Standpunkt: Zurück zu ethischen Werten! Mehr Ehrlichkeit und Respekt voneinander!

ISBN 978-3-7857-2621-1

Christ & Friseur

SOMMER 2018

115. Jahrgang - 2



Grafik Ltuz

Inhalt

Editorial	.....	S. 3
Einladung Lachen	.....	S. 4
Weinlehrpfad	.....	S. 6
Bericht Kaub	.....	S. 7
Gebet – ganz praktisch, Teil II	.....	S. 11
Der Traum von Gottes Reich	.....	S. 14
Termine	.....	S. 16
Buchtipps	.....	S. 16

Informationsblatt der Vereinigung Christlicher Friseure in Deutschland
3-4 Ausgaben im Jahr

Homepage: www.christ-friseur.de

Vorsitzender: Erich Schuh, Südhangstr. 20
74906 Bad Rappenau-Treschklingen Tel.: 07268 919411
Schuh@christ-friseur.de
Impressum: Erich Schuh, Gunter Vittinghoff, Hans-Martin Trautwein
Redaktion: H.-M. Trautwein, Marktstr. 18 70372 Stuttgart
E-Mail s.hm.trautwein@t-online.de
Finanzen: Ilse Stecker, Oberschelder Str. 20 57080 Siegen
Bankverbindung: Vereinigung Christlicher Friseure
Konto IBAN: DE 94 4606 0040 0865 3866 01

„Die Berichte geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder“

Bezugspreis: Jährlich 12.00 €

im politischen Leben zu verstehen, seine Begeisterung für den Völkerbund von 1920 und für dessen Friedensarbeit, sowie seine führende Tätigkeit in der internationalen Friedensbewegung nach 1918. Kennzeichnend für ihn sind Titel seiner Bücher: „Von Christus zu Marx, von Marx zu Christus“ (1929) oder „Geschichte der Sache Christi“ (1945) und die seit 1906 von ihm herausgegebenen „Blätter für religiöse Arbeit“.

So ging es Ragaz vor allem darum, die Botschaft Jesu auszulegen. Und da musste dem Staat und der Kirche seiner Zeit, die allem sozialen Denken im allgemeinen abgeneigt waren, gesagt werden, dass es sich im Christentum nicht nur um fromme Lehren und Sitten handelt, die der irdischen Welt meist diametral gegenüber stehen, sondern dass das Evangelium aus dem Dasein Gottes die Zugehörigkeit der ganzen Welt zu Gott ableitet. Dem Argwohn der sozialistischen Welt gegen Jesus begegnete er immer wieder mit dem Hinweis darauf, dass Jesus gekommen ist, um den Menschen „das Aufatmen in der Freiheit Gottes“ zu verschaffen. „Er, von dem wohl solche, die ihn nicht kennen, meinen, dass er die Geister in Sklavenfesseln schlagen wolle, ist in Wirklichkeit der größte Befreier der Seele. Er will die Seele so stark machen, dass sie wirklich der Welt überlegen werde. Er hebt sie empor aus langer, schwerer Weltknechtschaft, Sinnlichkeit, Mammonsdiens, Sorge, Schuld, Menschensklaverei, Angst und Unfrieden, indem er sie an einem weltüberlegenen Ort, am Herzen des Vaters, birgt. Es kann ihr nichts mehr geschehen, denn sie ruht in ihm.“

Ein Mensch, der so am Herzen des Vaters geborgen ist, wird erst recht fähig und bereit, den Menschen zu dienen. In diesem Dienst wird der Mensch ernst und wichtig genommen. „Es gibt keine Nummern; jede Seele trägt Gottes Siegel; jedes Kind ist unter den Augen des großen Vaters und in seiner Liebe reich.“ Von den Jüngern Jesu aber verlangt er, dass sie „adelige, hochgestimmte“ Menschen sein müssen, keine „Philister“, dass sie stark zu sein haben - nicht auf Kosten der Schwachen, Armen und Elenden, sondern stark in „Liebe, Hochherzigkeit, Reinheit und Vertrauen“. Fürwahr, eine große Botschaft, die Leonhard Ragaz seiner Zeit verkündigte! - Nur seiner Zeit?

Erst vor wenigen Jahren sind Gebete von Ragaz erneut veröffentlicht worden. Darin betet er:

Herr, du starker, großer Gott, der du ein verzehrendes Feuer bist, wie elend und erbärmlich sind wir Menschen vor dir. Du suchst Arbeiter, die dein Werk tun sollten auf Erden, und findest sie nicht. Denn deine Kinder sind zu feige, zu schläfrig und mattherzig. Sende auch dem Christenvolk Helden und Propheten, Menschen, die dir ganz zur Verfügung stehen, Menschen ohne Furcht, Menschen mit rechtem Verständnis deiner Gedanken, mit brennenden Herzen und starker Hand, Menschen voll Reinheit und Vertrauen, an denen du deine großen Verheißungen wahr machen kannst - auf dass es ein Erwachen, ein Vorwärtsschreiten und ein Siegen gebe, eine Wende der furchtbaren Greuel, die noch deine Erde beflecken, ein helles, frohes Aufleuchten eines neuen Tages aus dir. Amen.

Der Traum von Gottes Reich

LEONHARD RAGAZ
Rufer zu sozialer Gerechtigkeit

geb. 28. Juli 1868 in Tamins (Schweiz)
gest. 6. Dezember in Zürich

Zwei Sätze charakterisieren das Leben und das Werk von Leonhard Ragaz, der zu Ausgang des letzten Jahrhunderts bis weit in das zwanzigste Jahrhundert hinein der Rufer zu sozialer Gerechtigkeit im Namen Jesu Christi war. Der eine Satz lautet: „Die Tragik unserer geschichtlichen Entwicklung besteht darin, dass in ihr zwei Linien auseinanderlaufen, die Linie derer, die an Gott glauben, aber nicht an sein Reich auf Erden, und die Linie derer, die an das Reich Gottes auf Erden glauben, aber nicht an Gott.“

Mit der einen Linie meint er die Christen, die vor lauter Himmel, Transzendenz und Metaphysik die Erde, das Diesseits, vergessen haben und sich nicht mehr um die Dinge auf dieser Erde kümmern: gerechten Lohn, ehrliche Arbeit, gesundes Wohnen, frohe Familien, sauberen Umgang und wie die Dinge alle heißen mögen; Frieden unter den Völkern, Hilfe für die Ausgebeuteten und Unterdrückten.

Mit der anderen Linie meint er die „Nur-Politischen“, die „Nur-Ökonomischen“, die „Nur-Diesseitigen“, die wohl alle Güter dieser Erde im Auge haben und auch meinen, sie auf dieser Erde verwirklichen zu können, die aber darüber Gott, den Himmel, das Jenseits, das Ewige vergessen haben, eben die, die das Paradies, das Reich Gottes, in dem „Gerechtigkeit“ wohnt, hier auf Erden aufrichten, von Gott aber nichts wissen wollen und damit, weil ohne Gott, auch dieses „Paradies“ nur wieder in eine Hölle verwandeln.

Aus dieser Sicht der Dinge ist der zweite Satz geboren: „Die Welt muss für Gott und Christus gewonnen werden.“ Er (Ragaz meint Paulus) geht nicht in die stillen, kleinen Orte, sondern in die Weltstädte, so ganz unähnlich unsern heutigen ängstlichen Christen. Nach Ephesus geht er, nach Antiochia, Korinth, den Mittelpunkten des heidnischen Lasters und Götzendienstes, denn der Krieger gehört an den Feind. In Fesseln kommt er nach Rom, der Welthauptstadt, und in Fesseln greift er sie an. Denn: „Ist Gott mit uns, wer mag wider uns sein?“

So stellt er sich selbst als Pfarrer, später als Professor der Theologie, der sozialdemokratischen Partei der Schweiz angeschlossen, ganz in den Dienst seines Herrn, um ihm dort zu dienen, wohin die Kirche seiner Zeit den Weg noch nicht gefunden hatte, in der sozialistischen Welt. Er wird der Führer des religiösen Sozialismus in der Schweiz. In großer innerer Verwandtschaft mit dem jüngeren Blumhardt hielt er das Reich Gottes nicht für eine platonische Idee, sondern für eine auf dieser Erde zu realisierende Aufgabe und Wirklichkeit. Diese Vorstellung war für ihn so real, dass er das Kommen des Reiches Gottes in einer demokratisch-genossenschaftlichen Gesellschaftsordnung sah. Der Gott, der in Jesus Christus Fleisch geworden ist und Leiblichkeit angenommen hat, liebt auch das „Profane“ und geht auch im „Weltlichen“ seine Wege. Von daher ist der Einsatz von Leonhard Ragaz

Liebe Berufsfreunde

Sommerloch oder Sommerhoch?

Loch, ja das richtige Wort, wenn wir uns den vergangenen Kick unserer Fußballmannschaft nochmals vor Augen führen. Ein mir bekannter Sport – Reporter schrieb: „Kann doch mal passieren. Dann eben das nächste Mal. Spätestens jetzt ist klar, warum Deutschland in Zeiten des weltweiten Um- und Aufbruchs blindlings den Kontakt zur Spitze verliert. Die satten und unmotivierten Spieler stehen beispielhaft für alles, was in unserem Land schief läuft. Wozu sich hinterfragen, wozu anstrengen, wozu Neues wagen? Geht irgend wie auch so! Nicht nur im Fußball sind wir längst überholt worden. Wir werden es auch in der Wirtschaft, in der Bildung oder bei der Digitalisierung. Der angefressene Speck macht müde und träge – nicht nur bei den Fußballern. Es fehlt an Feuer und Leidenschaft.“ Soweit unser Sport – Reporter.

Nun scheint es ja auch so, dass sich in dieser Welt grundsätzliches geändert hat seit der Präsidentenwahl in den USA. Ja, es hat sich vieles geändert. Strafzölle und Dieselskandal. Neu Feinde – Neue Freunde. Und Deutschland? Wir müssen uns einen neuen Feind aufschwätzen lassen, der gar keiner ist. Nur um die Verteidigungskosten nach oben zu schrauben, weil das unsere Freunde so wollen. Aber wer sind dann unsere Freunde, wenn ich auf der anderen Seite keine Feinde ausfindig machen kann? Wer nur seine eigenen Vorteile sucht braucht ein Feindbild. Sind wir Menschen auf der Erde nicht auf Frieden angewiesen? Wann lässt sich Hunger und Armut beseitigen, Hass und Neid besiegen? Wenn der Mensch nicht als des Menschen Feind auftritt. Gott sandte seinen Sohn in diese Welt, dass Frieden und Geborgenheit wachsen können. Was ist der Wille Gottes? Dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen.

Und wo finden wir das Sommerhoch? Ich habe mir die neuen Entgelttarifverträge des Fachverbandes Friseur und Kosmetik in Baden-Württemberg angeschaut. Danach müssen Friseure nicht mehr das Schlusslicht in der Verdienstkurve unserer Gesellschaft darstellen. Doch ein Wermutstropfen bleibt. Sind die Endverbraucher bereit den Lohnruck nach oben mit ihrem Geldbeutel mitzutragen und haben die Friseurunternehmer den Mut bei den Preisen genügend draufzusatteln, dass unterm Strich Verbraucher und Friseure einen gemeinsamen Konsens finden! Sommerhoch – ja – aber gemeinsam!

Ich komme nochmal zurück auf einen Satz unseres Sport-Reporters: „Es fehlt an Feuer und Leidenschaft.“ In diesem Heft finden wir den 2. Teil zum Gebet. Hier geht es um euer und Leidenschaft. Lasst uns gemeinsam den Namen Gottes anrufen, lasst uns eine Leidenschaft entwickeln mit Gott zu reden über die Belange dieser Welt. Ich habe in vielfältiger Weise dargelegt wie wir den Gesprächsfaden mit Gott aufnehmen können. Und dabei braucht uns die Puste nicht ausgehen.

Feuer - ja Gott gebe uns das Feuer des Heiligen Geistes, nicht nachzulassen im Beten. Gott möchte das Gespräch. Suche dieses Gespräch, denn er möchte uns segnen und uns Gutes tun. Das hat er uns versprochen.

Es grüßt Euch

Erich Schuh

Herzliche Einladung

zu unserer Herbsttagung
vom 13.-15. Oktober 2018



im Diakonissen-Mutterhaus Lachen

Unsere diesjährige Herbsttagung findet in der sonnigen Pfalz, Neustadt a. d. Weinstraße, im Ortsteil Lachen-Speyerdorf statt.

Die Anreise sollte möglichst bis gegen Samstagabend sein.

Bitte bis 19. August 2018 Anmelden

**Weitere Anmeldungen je nach
Zimmerbelegung möglich!**

Gunter Vittinghoff
Grabenstr. 15
74567 Crailsheim
Tel.: 07951-9634523
Mail: gunter-vittinghoff@t-online.de

zum Reden. Das Privileg besitzt der Mensch seit seiner Erschaffung. Gott wollte uns so! Deshalb ist das Gespräch mit Gott (Gebet) so natürlich. Mach es einfach! Du wirst erleben, dass du Gott im Gebet tatsächlich antriffst. Was du nicht selbst kannst haben andere vor dir schon getan. Schau in die Psalmen, geh zu den Liederdichtern. Preise Gott mit ihren Worten.

Und wie sieht das aus mit Gebetsformen?

Lerne auch da aus dem Wort Gottes. Paulus schreibt an Timotheus im 1.Tim. 2... In allen Dingen tut Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen. Paulus sagt noch mehr dazu, lies einfach weiter.

Ja und die Gebetszeiten?

Die sind für Gott nicht wichtig, er hat immer Sprechstunde. Aber für uns Menschen ist eine Ordnung eine Hilfe zum Strukturieren unseres Alltags. Eine persönliche Hilfe ist mir: Tu es morgens gleich und beschließe den Tag am Abend damit. Das war auch Luthers Art.

Dann gibt es da ja noch die Gebetsmittel!

Ich meine damit nicht die Gebetsmühlen oder den Rosenkranz, sondern es geht um die Angebote unserer Zeit. Deine Gemeinde hat bestimmt Gebetsanliegen für dich bereit. Jeder Gemeindeverband gibt heute seine Gebetsinfos im Netz oder in den Sozialen Medien weiter. Die Möglichkeiten sind heute vielfältiger als zu J. Arndts Zeiten.

Nun noch ein paar Tipps mit höchstem Wahrheitsgehalt:

- Das Wort Gottes öffnet dich zum Gebet.
- Lerne Beten durch Hören.
- Lebe mit Informationen aus Bibel, Gemeinde und Politik.
- Nutze die Mittel der Zeit.
- Geh immer den direkten Weg im Gebet – zu Jesus.
- Bleib nicht im Vorzimmer stehen – bei den Heiligen.

Quelle:

Johann Arndt, Sechs Bücher vom wahren Christentum, nebst dessen Paradies-Gärtlein, Missionsverlag der Evangelisch-Lutherischen Gebetsgemeinschaften, Bielefeld 1991

Info Adressen zu Gebetsanliegen, Auszüge

Monatliches Allianzgebet, Esplanade 5-10a, 07422 Bad Blankenburg

Gebets app für Deutschland: www.deutschlandbetet.de

gebetsanliegen@liebenzell.lgv.org

gebet@erfuellt.lgv.org

GEBETSHAUS-FREIBURG:DE

ERF.de

Arbeitskreis Religionsfreiheit-Menschenrechte-Verfolgte Christen – AKREF

Open Doors www.opendoors.de

Das Dienstagsgebet für Friseure

Weise.

3. Bete mit den Psalmen und nach den Psalmen.

Vorbilder des Betens begegnen uns in den Psalmen. In besonderer Weise können wir den Worten Davids nachbeten. Einblicke in Davids Leben eröffnen uns Möglichkeiten unser eigenes Leben neu auszurichten.

4. Bete nach dem Vater unser.

Lass dich inspirieren von jeder Bitte, jedem Teil des Gebets, das uns Jesus gegeben hat. Der Geist Gottes wird deine Sicht weiten.

5. Bete nach dem Glaubensbekenntnis.

Im ihm berühren sich Himmel – Erde und Hölle; Schöpfung – Sündenbewältigung und Erlösung, Heil und Ewigkeit.

Auf dieser Basis schrieb Johann Arndt sein Buch (heute sind seine Bücher in einem Band zusammengefasst), das viele Jahrhunderte wirkte – bis heute. Hunderte von Gebetsimpulsen haben heute noch die gleiche Wirkung wie im 17. Jahrhundert.

Was hat dieses Buch mit meinem verstorbenen Pfarrerfreund gemacht? Ich habe mich in diesem Buch und auch zwischen den Zeilen auf die Suche gemacht. Und bin fündig geworden, an zwei sichtbaren „Eindrücken“.

Oft hat er gelesen – meditiert und gebetet über dem Kapitel: Vom Menschen insbesondere.

„Aus der Schöpfung aller Dinge wird geschlossen, dass ein ewiges Wesen sei – ohne Anfang und Ende, dass er unendlich sei, dass er allmächtig sei, dass er eines unendlichen Verstandes und unendlicher Weisheit sei.“

Jer. 32.17f. Du hast Himmel und Erde gemacht durch deine große Kraft... vor dir ist kein Ding unmöglich...

Was hat mein Freund in diesen Zeilen entdeckt?

Gott – das ewige Wesen

Gott – der Unendliche

Gott – er ist der Wesentliche

Und daraus ergibt sich das Gebet um rechte Erkenntnis Gottes.

Ein dunkler Daumendruck hat mich dort hingeführt.

Bei den „Dankgebeten für die Wohltaten Gottes und unseres Herrn Jesus Christus und des Heiligen Geistes“ hat er sich ebenfalls tief eingegraben. Viele Randnotizen und eben die üblichen „Spuren“ zeugen vom intensiven Gebetsleben. Er hat nicht nur gelesen, er hat damit gearbeitet und gelebt! Arndts Morgensegen und Abendsegen sowie die Danksagung für das geoffenbarte Wort Gottes und Die Hl. Sakramente waren ihm wichtig.

Mein verstorbener Pfarrerfreund hat die Spur gelegt.

Und wie wird das nun praktisch für unsere Zeit?

Lerne Gott immer wieder neu durch das Lesen seines Wortes kennen. Wir sind auf ein Gegenüber angelegt – und auf ein Du. Wir sind geschaffen

Programm der Jahrestagung Vom 13.-15. Oktober 2018 im Diakonissen-Mutterhaus Lachen

Samstag, den 13. Oktober

18.00 Uhr Abendessen

19.30 Uhr Begrüßung
Gospelkonzert

Sonntag, den 14. Oktober

8.30 Uhr Frühstück

10.00 Uhr Gottesdienst

12.00 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr Weinlehrpfad Kirrweiler

18.00 Uhr Abendessen

20.00 Uhr Bibel und Weinpfad

Montag, den 15. Oktober

8.30 Uhr Frühstück

10.00 Uhr Fachthema

12.00 Uhr Mittagessen und Abschluss der Tagung

Anreise

Anreise mit dem Auto: über die A65 bis Ausfahrt Neustadt/Süd, dann die B 39 in Richtung Speyer, anschließend aus dem kurz danach kommenden Kreisell in Richtung Lachen-Speyerdorf - Duttweiler, dann im Ort nach links abbiegen und durch den ganzen Ort Lachen bis zur Kreuzung vor dem Supermarkt LIDL, nach rechts abbiegen und nach weiteren 2 km sind Sie dann



bei uns.
Diakonissen-
Mutterhaus Lachen
Bibel- und Tagungs-
stätte,
Flugplatzstr. 91-99;
67435 Neustadt/
Weinstr.
Deutschland
Tel.+49-(0)63279830



Autor Erich Schuh

Gebet – ganz praktisch, Teil II

Du willst mit Gott ins Gespräch kommen? Das will im Leben geübt sein. Oder geht das einfach so? Denken wir an Luther: Heilige Anna hilf – ich will ein Mönch werden! Das hat für Luther gereicht, sich hinter Klostermauern zu verstecken. Aber das war noch kein Gebetsleben. Gott hatte viel Mühe mit diesem jungen Menschen ihn in die Spur zu bringen. Es dauerte bei Luther lange Jahre bis er die rettende Gnade in Anspruch nehmen durfte. In dieser Zeit hat Luther oft die Warum – Frage an den lebendigen Gott gestellt. Um mit Gott ins Gespräch zu kommen muss es immer wieder zu einer Neuausrichtung kommen, einer neuen Hinwendung zu Gott. Entweder, das erste Mal, oder wieder aufs Neue. In Röm. 12.1-2 lesen wir von dieser Neuausrichtung. Wenn wir so weitermachen wie bisher, verpassen wir viel im Leben.

Wende – Umkehr – das ist radikal! Und diese Wandlung bewirkt Gott. Im Neuen Testament finden wir die griechischen Begriffe: Metamorphose: Verwandlung, Umgestaltung; und Metanoia: Sinnesänderung, Buße, Umkehr. Auf diesen Akt Gottes ist jeder Mensch angewiesen, der in der geborgenen Augenhöhe Gottes verweilen möchte. Aus dieser Nähe zu Gott und zu Jesus gibt es jede Menge Gesprächspotential.

Durch die Zuwendung einer uns gut befreundeten Pfarrerswitwe gelangte ich an einige selten gewordenen Bücher, unter anderem an „Die sechs Bücher vom wahren Christentum“ und dem „Paradiesgärtlein“ von Johann Arndt. Er entstammt der ersten Theologengeneration nach unserem Reformator Dr. Martin Luther. Johann Arndt (1555 – 1621) wurde zum General – Superintendenten des Fürstentums Lüneburg berufen. Sein besonderes Anliegen galt einem tiefgründigen Gottesglauben und der Stellung des sündigen Menschen zu seinem Schöpfer. Daraus entwickelte sich für ihn ein tiefschichtiges Gebetsleben. Noch nie vorher habe ich eine so weit-schichtige Hinführung zum Gebet erfahren, wie in Arndts Lektüre. Seit dem Erscheinen seiner Bücher gab es mehr als 130 Auflagen. Die Jugend ganzer Fürstenhäuser wurde danach erzogen. Arndt lehrt mich in so vielschichtigen Facetten zu beten, dass es kein Ende an Ideen geben will. Die Weite seiner Gedanken führt von der Schulderkenntnis zur Buße, zur Befreiung und zum Lob unseres Gottes durch Jesus Christus und den Heiligen Geist.

Nun zeige ich ein paar Ideen aus seinem Reichtum des Glaubens- und Gebetslebens auf.

1. Bete nach der Schöpfungsordnung.
Jeder Schöpfungstag gibt die Möglichkeit von unzähligen Gebetsanliegen. Sag Danke für das Licht, die Wärme, die Pflanzen, Tiere, Tag und Nacht. Und dich selbst: den Menschen.
2. Bete nach den zehn Geboten.
Die Leitlinien des Lebens geben Anlass zum Beten in vielfältiger

Heiliger Geist. Mit Psalmen und geistlichen Liedern von Herzen. Dankt Gott im Namen Jesu Christi. Ordnet euch einander unter in Ehrfurcht vor Christus.

Danke an alle, die da waren und denen die uns mit Ihren Gaben beschenkt haben, einen schönen Urlaub und Sommer. Erholung für Seele und Geist.

Mit unserem Abschiedslied freuen wir uns auf unser nächstes Wiedersehen im Herbst in Lachen/Pfalz am Weinwanderweg bei einem guten Pfälzer Wein.

13.-15. Oktober bei hoffentlich schönstem Herbstwetter.

Eure Monika Vittinghoff



Christ und Friseur Treffen in Kaub am Rhein!

Im CVJM Haus Elsenburg, mit einem wunderschönen Blick von der Terrasse auf den Rhein und die Burg Pfalzgrafenstein (Rheinpfalz).

Alle freuten sich auf dieses Wochenende, bei herrlichem Wetter, wie im Sommer!

Naja wenn Engel reisen, oder? Wir haben es uns verdient und sind alle gut angekommen.

Nach dem Abendessen gab es um 19.30 Uhr die Begrüßung von Erich Schuh und eine Einleitung zu unserem Thema, „Im Willen Gottes beten“, von Renate Beck.



Als Mensch und als Christ ist das Gebet allumfassend, ein da sein, Einlassen auf Gottes Wort, die Bibel. Das Vaterunser ist uns durch Jesu gegeben.

Morgens, Still werden in unserem Alltag, ein Einstellen jederzeit in Bitte und Fürbitte hinlegen und loslassen in Gottes Hand. Abends, immer das füreinander, wir sind nicht allein! Es gibt Lösungen: Geschenk, Heilung und Wunder.

Dieser Abend hat tief in uns allen gewirkt, in unserem Weg nach Hause in die Welt. Herzlichen Dank Liebe Renate.



Sonntag: Gebetsgemeinschaft miteinander, füreinander, Familie, Beruf, Geschwister.

10.00 Uhr Bibelarbeit von Evelyn Habelsberger und Monique

Kuhlmann.

Der verlorene Sohn, Lukas 15,11-32.

Gespräche in 4 Gruppen mit Hilfe von Fragen erarbeitet

Abstieg

Aufstieg

Ich sein selbst Entscheiden Geld vom Vater auszahlen lassen

Trennung weg vom Elternhaus Welt erleben auskosten

Rückkehr Untergang Schuld Erkenntnis eingestehen

nach Hause Heimat Familie Vater Vergebung



Es war für mich eindrucksvoll und liebevoll dargebracht, eingerahmt mit Liedern und Gebet.

Herzlichen Dank Euch beiden: Evelyn und Monique.

Nach Mittagessen und Ruhe ging es auf die Terrasse. Mit

Bewegung und Gymnastik unter Hella Waldmanns Anleitung ging es mit neuer Frische zum Kaffee. Den Kuchen dazu holte uns Hans-Martin Trautwein geschwind vom Jugendherbergscfé in Kaub. So ein toller Service!!! und das mit Sonnen-



schein.

Abendthema mit Christa und Erich Schuh: Der rote Faden durch die Bibel, ein Kartenlegenspiel.

Altes Testament: Adam, Eva, Noah



Neues Testament: Jesu, Gemeinde

Es war biblisches Wissen gefragt und Erich meinte, seine Jungschargruppe konnte es besser. Anschließend schrieben wir Grußkarten an unsere fehlenden, vermissten Friseurkollegen zur Erinnerung, doch mal wieder zu den Frühjahr- und Herbsttagungen zu kommen.



Montag: Kofferpacken, Frühstück, Zimmerräumen.

10.00 Uhr Fachthema von Monique und Evelyn.

Neue Mode Frühjahr-Sommer 2018

Smooth Bobs ist angesagt wie noch nie. Pagenkopf, Harte Grundlinie, softes Styling raffiniert feminin und modern, Farbakzente, Helle Strukturierungen, Erdige Farbnuancen, Longhair Don't Care und Stufen sind hoch im Kurs.

2 Haarschnitte am Medium mit Frisur, mit Glätteisen softe Wellen und andere Variationen.

Gute Arbeit, Interessant bei ihrer handwerklichen Friseurarbeit. Herzlichen Dank dafür.



Erich Schuh machte noch einen biblischen Abschluss, Röm. 5,5. Hoffnung durch Jesus von Gottes Liebe und dem Heiligen Geist, der Vermittler. Transporteur ist die Liebe. Jesu Name ist Programm, zu den Lebendigen gehören wir. Ich will bei euch wohnen.